



© Hansjörg Helbock

DAVID HELBOCK'S RANDOM/CONTROL

Ein Jazz-Klaviertrio ohne Schlagzeug, ohne Bass – dafür aber mit Tuba, Saxofon, Alphorn, Didgeridoo und vielen weiteren ungewöhnlichen Instrumenten: In dieser Besetzung tritt die junge österreichische Band um den Pianisten David Helbock am 21. März in der Laeishalle an. Lustvoll anarchisch, spontan und spielerisch verwegen entlocken sie selbst bekannten Jazz-Klassikern wie Chick Coreas »Spain« Neues.

Do, 21.03.2019 | Laeishalle Kleiner Saal

Principal Sponsors



Julius Bär



BRANFORD MARSALIS QUARTET

9. MÄRZ 2019
ELBPILHARMONIE GROSSER SAAL

BRANFORD MARSALIS QUARTET



© Eric Ryan Anderson

BRANFORD MARSALIS SAXOPHONE

JOEY CALDERAZZO PIANO

ERIC REVIS BASS

JUSTIN FAULKNER DRUMS

Der legendäre amerikanische Saxofonist, Komponist und Bandleader Branford Marsalis gilt zu Recht als einer der wichtigsten Instrumentalisten des zeitgenössischen Jazz. Sein unverkennbares Saxofonspiel wurde bereits drei Mal mit einem Grammy ausgezeichnet, zahlreiche seiner Kompositionen für weitere Awards nominiert. Die Liste der Musiker, mit denen er zusammengearbeitet hat, reicht von Miles Davis und Dizzy Gillespie bis zu Herbie Hancock, Sonny Rollins, Sting oder The Grateful Dead.

Das Branford Marsalis Quartet gilt dem Saxofonisten seit drei Jahrzehnten als zuverlässige Quelle für neue kreative Energie. Seit 1986 spielt es in nahezu gleicher Besetzung zusammen, was für ein Jazz-Quartett durchaus ungewöhnlich ist. Mit Joey Calderazzo, Eric Revis und Justin Faulkner verbindet Marsalis ein nahezu telepathisches Zusammenspiel, bei dem vier starke Charaktere gemeinsam nach neuen Wegen suchen.

Vor einer Woche erschien das neueste Album des Quartetts, *The Secret Between The Shadow And The Soul*. Marsalis geht es bei den neuen Songs auch um die Kraft einfacher Melodien – ein Fokus, der sich aus der Zusammenarbeit mit Sängern wie Kurt Elling oder Sting heraus entwickelte: »Die Arbeit mit einem Sänger verändert einen, ohne dass man es merkt. Als Jazzmusiker war ich es gewohnt, frei zu sein und beliebig lange Solos zu spielen. Sting hingegen sagte zu mir: »Nein, du hast 45 Sekunden.« Ich lernte, mich auf die Melodie zu konzentrieren, um auf den Punkt zu kommen.« Auch die Zusammenarbeit des Quartetts mit Kurt Elling in den letzten Jahren – 2017 gastierten sie zusammen in der Elbphilharmonie – hat laut Marsalis Spuren hinterlassen: »Wir rückten als Band noch enger zusammen.«

Für Marsalis bleibt das Quartett seine Traumbesetzung: »Es mag Musiker geben, die ständig neue Projekte brauchen. Aber für mich spielt man mit Leuten, die man nicht kennt, auch defensiver, man will keine Fehler machen. Ich war immer schon begeistert von großen Bands, nicht nur von großen Einzelkünstlern. Dass wir als Quartett schon so lange zusammen spielen, erlaubt es uns, ausgearbeitete, abenteuerliche Musik zu spielen.« Und so treten sie auch heute an, um als eingespieltes Team in die Offensive zu gehen – auch ohne 45-Sekunden-Regel.

Eine Kooperation von Elbphilharmonie Hamburg
und Karsten Jahnke Konzertdirektion